

KONZEPTION



KINDER SIND DIE ERWACHSENEN VON MORGEN
UND UNSERE ZUKUNFT !

Wir stellen uns vor:

**WALD- UND NATURKINDERGARTEN
KRESSBRONN E.V.**

INHALT

1.) Was bedeutet "Waldkindergarten"?

2.) Pädagogische Lernchancen

- (a) Organisation
- (b) Die Gruppe
- (c) Öffnungszeiten
- (d) Ausrüstung
- (e) Aufnahmebedingungen
- (f) Elternarbeit
- (g) Beiträge / Finanzierung

3.) Der Jahreslauf

- (a) Erfahrungen mit den pädagogischen Lernchancen
- (b) Einblicke in den Jahreslauf
- (c) Kooperation mit der Grundschule
- (d) Kooperation mit Vereinen und Institutionen
- (e) Kooperation mit der PH Weingarten
- (f) Einblicke in den Tageslauf

4.) Besonderheiten im Wald / Hinweise zur Gesundheit

5.) Kontakte

1. Was bedeutet "Waldkindergarten"?

Wir entnehmen der Beschreibung des Albert-Schweitzer-Waldkindergartens Bad Tölz: "Der Waldkindergarten ist eine **skandinavische Idee**. Dort ist es, wie im ländlichen Räumen immer schon und immer noch üblich, die Kinder draußen spielen zu lassen. In Dänemark lebte in den fünfziger Jahren eine Mutter, die mit ihren eigenen und den Nachbarskindern oft in den Wald ging. Interessierte Eltern schlossen sich zusammen und gründeten eine Initiative, die den ersten Waldkindergarten ins Leben rief. Obwohl der erste deutsche Waldkindergarten schon über dreißig Jahre alt ist, fand die Bewegung erst seit den neunziger Jahren größeren Anklang. Derzeit schießen sie wie Pilze aus dem Boden.

Es gibt ca. 80-100 Waldkindergarteninitiativen in Deutschland. (Eine Bemerkung am Rande: Bevor die Landkinder etwa seit den siebziger Jahren in etablierte Kindergärten gingen, wuchsen sie meist in "Waldkindergärten" auf. Selbstverwaltet, ohne Finanzierung, ohne Aufsichtspersonen.....)".

Die Grundidee eines Waldkindergartens heißt: Eine Gruppe von ca. 15 - 20 (ursprünglich 10-15!) Kinder geht mit mindestens zwei Betreuungspersonen täglich in den Wald, auf die Wiesen, in die freie Natur. Bei jedem Wetter. Dort findet alle pädagogische Arbeit statt, wie sie sonst in "normalen" Kindergärten geleistet wird. Es gibt keine Räumlichkeiten und kein "handelsübliches" Spielzeug. Für unleidiges Wetter gibt es einen Unterstand in Form eines Bau- oder Zirkuswagens, einer Holzhütte oder eines Raumes in einem festen Haus. Gespielt wird mit allem, was der Wald dazugibt.

2. Pädagogische Lernchancen

Wir entnehmen der Konzeption des Waldkindergartens Flensburg:

1. "Platz haben zum "Kindsein" im wahrsten Sinne des Wortes: Raum, sich frei zu bewegen, Platz zum Lachen, Weinen, Tanzen, Träumen,...Der natürliche Bewegungsdrang der Kinder kann ungeniert ausgelebt werden.
2. Die erholsame Umgebung des Waldes stärkt die körperlich-seelische Gesundheit. Drei bis vier Stunden täglich frische Luft bedeuten auch weniger Infektionskrankheiten, die gewöhnlich in geschlossenen warmen Räumen übertragen werden. In Lebensfreude Wind und Wetter ausgesetzt sein, stärkt aus medizinischer Sicht das Immunsystem.
3. Die Zunahme an Kraft und Ausdauer, an Sicherheit und Selbstvertrauen der Kinder beim freien Spielen zeigt sich ganz deutlich, wenn sie z.B. auf dem unebenen Waldboden laufen und springen, wenn sie auf Bäume klettern, an Ästen hangeln oder auf umgestürzten Bäumen balancieren.
4. Beim freien Spiel ohne Spielsachen wird die Phantasie der Kinder gefordert, sie äußern ihre Wünsche und Bedürfnisse, erkennen diejenigen der anderen Spielteilnehmer und respektieren sie. Sie lernen sich zu einigen, damit das Spiel beginnen kann und Spaß macht.
5. Zu einer gesunden körperlichen Entwicklung gehört auch eine vollwertige Ernährung mit natürlichen Produkten.

6. In einem nicht reizüberfluteten Außenbereich wie dem Wald können innere Kräfte besser wahrgenommen und erprobt werden. Dabei lässt die geringe räumliche Einschränkung auch innere Grenzen besser erleben und ausdrücken. Das Spiel in freier Natur lässt die Kinder selbst ihre Grenzen und Entwicklungsfortschritte deutlich erfahren.
7. Es gibt keine hohen Lärmpegel wie in geschlossenen Räumen. Die Kinder erleben wieder Stille. Stille ist in der heutigen Zeit ungewohnt. Sie ist von unschätzbarem Wert z.B. für die allgemeine Differenzierung des Wahrnehmungsvermögens, das Finden von Stabilität durch innere Ruhe und die Konzentrationsfähigkeit. Gerade der Wald ist ideal, Stille zu erleben, zu lauschen und sich für die feinsten inneren und äußeren Vorgänge zu sensibilisieren.
8. Die natürliche Umgebung wirkt ganzheitlich durch das Erleben des Eingebundenseins in die Natur und das Erleben der wechselseitigen Abhängigkeiten. Natur wird unmittelbar erlebt und begriffen, der behutsame Umgang mit jeder Art von Leben wird erfahren und gelernt." Der Mensch als Handelnder in, mit und gegen die Natur wird Thema. "Der Kreislauf der Natur wird direkt wahrgenommen.
9. Unmittelbares Erleben, eigene Erfahrungen mit allen Sinnen anstelle von "Projektionen aus zweiter Hand" geben Selbstwertgefühl und insbesondere emotionale Stabilität. Sie sind die besten Voraussetzungen, um ...in der Gesellschaft konstruktiv und kreativ zu sein." Handlungsmöglichkeiten vor Ort, das Engagement für den eigenen Kindergarten, für den Wald, für etwas Wichtiges werden gemeinsam von ErzieherInnen, Eltern und Kindern wahrgenommen.
10. Im Waldkindergarten können die Kinder eher die Notwendigkeit von Regeln und Geboten erfahren, ihren Sinn erkennen und sie nachvollziehen, weil sie mit dem unmittelbaren Erleben verbunden sind. Regeln und Gebote können im Wald auf ein Mindestmaß reduziert werden.
11. Ein Kindergarten ohne "Tür und Wände" hilft, dass sich Aggressionen gar nicht erst aufstauen und zu einem Stresszustand führen, sondern sich auf angemessene Weise kreativ umwandeln. Die relativ kleine überschaubare Gruppe bietet ideale Möglichkeiten, soziale Konflikte konstruktiv zu lösen.
12. Der Wald bietet einen Schonraum, von dem aus die nähere Umgebung anschaulich und lebensnah erfahren wird. Auf der Basis von Geborgenheit und Sicherheit können die Kinder dann die weitere Umwelt entdecken und Abenteuerlust ausleben. Dabei werden Intuition und Phantasie besonders durch die Vielfalt der Natur des Waldes angesprochen und kreative Kräfte geweckt, die zudem durch besondere Handlungsangebote unterstützt werden. Das tägliche Erleben des Waldes in dieser Art und Weise ist für Kinder ein wirkliches Abenteuer." Auch in ländlichen Regionen, in denen sich Kinder noch häufiger draußen aufhalten, und auch in Wohngebieten, in denen Eltern Zeit haben, mit ihren Kindern ein Freizeitprogramm zu gestalten, machen das pädagogisch behutsam gelenkte Wald- und Naturerleben, und das Verstehen von Zusammenhängen zwischen Mensch und Natur, und die Persönlichkeitsschulung Sinn.

13. Vor dem Hintergrund der Förderung der körperlichen und seelischen Stabilität sind die Kinder für den kognitiven Bereich motivierter und leistungsfähiger. Sie werden darin durch vielfältige Informationsangebote aus verschiedenen Wissensgebieten gefördert.

14. Aus einigen oben erwähnten Aspekten ergibt sich, dass im Waldkindergarten vielen Verhaltensauffälligkeiten vorgebeugt und entgegengewirkt werden kann."

a) Organisation

b) Die Gruppe

Die Kindergartengruppe hat 15-20 drei- bis sechsjährige Kinder. Zur Betreuung sind insgesamt 2 Stellen nötig und vorhanden; in unserem Fall 2 halbe Stellen und eine Ganze. Zeitweise Unterstützung durch PraktikantInnen ist erwünscht.

c) Öffnungszeiten

Die täglichen Öffnungszeiten sind:

Vom 1.3.-31.10. von 8-12 Uhr

Bringen der Kinder: 7.45-8.00 Uhr

Abholen der Kinder: 12.00-12.15 Uhr

Vom 1.11.-28.2. von 8.30-12.30 Uhr.

Bringen der Kinder: 8.15-8.30 Uhr

Abholen der Kinder: 12.30-12.45 Uhr

(Anmerkung: Diese Zeiten können sich noch ändern!)

d) Ausrüstung

Wir schließen uns den Erfahrungen des Albert-Schweitzer Waldkindergartens in Bad Tölz an:

- "Ein kleiner Rucksack, der vom Kind selbst geöffnet und verschlossen werden kann und der auch beim Laufen nicht von den Schultern rutscht
- Ein gesundes Vesper (keine Süßigkeiten und süße Brotaufstriche) in einer Frischhaltebox, die von den Kindern selbst geöffnet und verschlossen werden kann
- Ein standfester, verschließbarer Trinkbecher
- Wöchentlich wechselnder Tee - und Wasserdienst

Sommerkleidung:

1. Dünne, lange bequeme Hosen (keine Hosenträger und Gürtel)
2. Langärmeliges T-Shirt (Zecken- und Brennesselschutz)
3. Sonnenmütze mit Nackenschutz
4. Festes Schuhwerk
5. Bei regen: Gummistiefel, Regenhose, Regenjacke, Regenhut
6. Einkremen mit Sonnenschutzmittel (ggfs. Mückenschutzmittel)

Winterkleidung:

1. "Zwiebellook": mehrere Schichten Kleidung übereinander
2. Dicke Hose mit Gummizug und Anorak, darüber ggfs. Regensachen
3. Handschuhe (wasserfeste Überziehhandschuhe)
4. Wasserfeste Winterstiefel

Bollerwagen:

1. Handy
2. Erste-Hilfe-Kasten, mit Kühlakku, Zwiebel, Mückensalbe.
3. Kleine Iso-Matten
4. Wechselkleidung
5. Thermoskannen"

Bauwagen:

Taue, Tücher, Naturbast, kleine Handsägen und Schnitzmesser, Klopapier, Schaufel...
(Ausarbeitung folgt)

e) Aufnahmebedingungen

1. Im Waldkindergarten werden Kinder im Alter von 3-6 Jahren aufgenommen.
2. Die Aufnahme erfolgt im Anschluss an eine Hospitation im Wald (Schnuppertage) und an ein Elterngespräch.
3. Zu Beginn des Kindergartens ist ein ärztliches Attest vorzuweisen, das nicht älter als 2 Wochen sein darf.
4. Kinder werden das ganze Jahr über aufgenommen, sobald Platz in der Gruppe ist.
5. Die Eingewöhnung der neuen Kinder erfolgt behutsam, da für Eltern und auch für Kinder ein neuer Lebensabschnitt beginnt.

Weitere Hinweise: Siehe Anmeldebogen (durch den Vorstand zu beziehen)

f) Elternarbeit

Wir zitieren wieder den Albert-Schweitzer Waldkindergarten aus Bad Tölz:

"Der Austausch zwischen Eltern und Erzieherinnen ist ständig gegeben und gewünscht. In regelmäßigen Abständen werden Elternabende angeboten. Hier geht es nicht nur um naturrelevante, sondern auch um pädagogische..." und organisatorische Themen. "Gelegenheit für kurze Elterngespräche auf informeller Ebene besteht während der täglichen Bring- und Holzzeit.

Darüber hinaus sind..." zu vereinbarten Terminen "...auch Einzelgespräche der Eltern mit der pädagogischen Fachkraft möglich.

Der Elternbeirat ist das Sprachrohr der Elternschaft. Er wird am Anfang des Kindergartenjahres gewählt. Er kann Ansprechpartner bei Problemen sein. Wünschenswert ist eine offene Atmosphäre, in der Probleme direkt angesprochen ...oder über den Elternbeirat geregelt werden. Der Elternbeirat organisiert zusammen mit den PädagogInnen, Eltern und Kindern Feste", Veranstaltungen zum Wohle des Vereins, Ausflüge usw.

g) Beiträge / Finanzierung / Versicherung

Die monatlichen Betreuungskosten für den Besuch im Waldkindergarten Kressbronn belaufen sich auf:

- 84,- Euro für ein Kind aus einer Familie mit 1 Kind unter 18 Jahren
- 64,- Euro für ein Kind aus einer Familie mit 2 Kindern unter 18 Jahren
- 47,- Euro für ein Kind aus einer Familie mit 3 Kindern unter 18 Jahren
- 20,- Euro für ein Kind aus einer Familie mit 4 Kindern unter 18 Jahren

Unsere Gemeinde unterstützt uns. Sie hat sich Einblick in Personalentscheidungen vorbehalten.

Die Verantwortung, Organisation und Finanzierung liegt beim Träger. Träger des Natur- und Waldkindergarten Kressbronn ist der "Natur- und Waldkindergarten e.V.". Er ist vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannt und ist berechtigt, Spendenbescheinigungen auszustellen.

Versicherungsschutz der Kinder im Wald ist durch den "Natur- und Waldkindergarten e.V." gewährleistet.

4. Der Jahreslauf

a) Erfahrungen mit den pädagogischen Lernchancen

Aus den Erfahrungen des Waldkindergartens Flensburg motiviert uns:

" Phantasie und Spiel

Dem Spiel der Kinder zuzuschauen, oder mit in ihre Welt einzutauchen, ist eine wahre Freude! Außer mitgenommenen Tauen, Tüchern, Naturbast, kleinen Handsägen und Schnitzmessern gibt es im Wald wirklich kein vorgefertigtes Spielzeug und doch, oder gerade deshalb, bauen sich die Kinder phantastische Spielwelten aus Stöcken, Kastanien, Moos, Eicheln, Rinde usw. auf. Es fehlt ihrem Spiel nie eine Bohrmaschine, ein Besen, Geschirr, Frisör- oder Arztutensilien. Das, was die Kinder beschäftigt oder woran sie Freude haben, wird ohne vorgefertigte Mittel im Spiel verarbeitet. Der Wald als Spielplatz ist so immer aktuell, er lenkt die Kinder nicht vom eigenen inneren Erleben ab, sondern fördert die Auseinandersetzung mit dem erlebten. Puppen, die die Kinder benötigen, bestehen aus Ästen, Rinde, Blättern usw. Die Gesichter entsprechen so immer der Gefühlslage der Kinder - sie sind nicht ewig lächelnd oder schlafend. Ein gefällter Baum mit ausladenden Ästen dient den Kindern als Wippe oder als Piratenschiff. Eine große Baumwurzel kann ebenso eine gemütliche Wohnung sein. Der Wald bietet den Kindern unbegrenzte und oft auch ungeahnte Spielmöglichkeiten."

Bastelangebote

Wenn den Kindern Bastelangebote gemacht werden, sind sie begeistert. Sie können es kaum abwarten, wenn eine Maus aus Kastanien, ein Rindenschiff, eine Blätterkrone, Schalen und Figuren aus Lehm, Stöcken, Blättern, Kränze, Mobiles, Musikinstrumente, kleine Hütten usw. entstehen. Am offenen Feuer kann Brennesselsuppe oder Marmelade gekocht werden. Da es Wetter bedingt nicht jeden Tag vorkommt, dass etwas hergestellt werden kann, ist das gemeinsame Schaffen für die Kinder etwas Besonderes, das jubelnd angenommen wird.

"Spielzeug"

Im Wald gibt es keine Reizüberflutung! Es sind keine Legokisten da, um die es sich zu streiten lohnt, alles Material dieser Art ist weit weg. Der Neid auf andere Kinder, die immer das "bessere" Spielzeug bekommen, entfällt. Auch im Wald wird mal etwas Gebautes absichtlich zerstört, nur erleben die Kinder hier direkter die wechselseitige Abhängigkeit voneinander. Sie merken sehr schnell, wie sehr sie auf Freunde angewiesen sind, da sie sich nicht an einem Auto o.ä. festhalten können. So entwickeln die Kinder untereinander Respekt und gehen höflich, oft liebevoll miteinander um.

Sprache

Je weniger fertige Spielsachen vorhanden sind, desto mehr sprechen die Kinder miteinander. Die Spiele der Kinder sind häufig Rollenspiele, in denen sie sich austauschen und einigen müssen. Sie entwickeln immer neue Ideen beim Spiel, die in die Tat umgesetzt werden. Das Sprechen ist hier das wichtigste Spielelement. Da die Kinder durch Sprechen auch Erfolge miteinander erzielen, entwickeln sie eine regelrechte Lust an der Sprache. Das äußert sich oft in wilden Sprachspielen und Wortschöpfungen."

Aggressionen

Morgens, v.a. montags, kann das Spiel oft wild und aggressionsbeladen sein. "Der Wald bietet den Kindern sehr gute Möglichkeiten, ihre Aggression positiv auszuleben. Die Lautstärke verpufft im Wald und fördert so nicht neue Aggressionen. Streit und Aggressionen sind in diesem Kindergartentyp weit geringer als in anderen. Die ruhige erholsame Umgebung trägt einen großen Teil dazu bei. Weiter ist der Bewegungsraum der Kinder nicht auf eine für es überschaubare Quadratmeterzahl festgelegt. Es besteht immer die Möglichkeit, je nach Stimmung der Kinder, vorne mitzulaufen, träumend fast allein-hinten zu schlendern oder vertieft im Spiel in der Mitte zu wandern. Ein Kind, das Ruhe braucht, sucht sie sich so automatisch und findet sie auch mit Sicherheit."

Das Miteinander der Kinder

Zu beobachten ist, "dass die mitmenschlichen Bereiche im Waldkindergarten besonders gut gefördert werden...So ist z.B. die Mehrzahl der Kinder tief betroffen, wenn ein Kind weint oder krank ist. Ebenso lassen sie sich gern von der Freude oder dem Übermut anderer Kinder anstecken!" Dies ist ein wichtiger Punkt, der für diesen Kindergartentyp spricht.

"Belastbarkeit" der Kinder

Die Kinder entwickeln im Wald eine gute körperliche Beweglichkeit, Kraft und Ausdauer." Die Strecke vom Sammelplatz bis zum Aufenthaltsplatz beträgt idealerweise 1-2 km. "Diese schaffen sie meist spielend. Sie sind sehr sicher im Klettern und lernen schnell ihre Kräfte und Grenzen einzuschätzen. Bei den 3-4 jährigen Kindern kann lang anhaltender Regen oder Kälte aber zu Überlastung führen. Wenn es eine Woche lang stark geregnet hat oder wenn wir einen langen, kalten Winter haben, ist es für diese Kinder eine Wohltat, mal 1-2 Tage "Pause" zu machen. Hierbei ist die Mitarbeit der Eltern gefragt!

Die 5-6 jährigen Kinder "überspielen" eigentlich jeden Regen und jede Kälte. Erkältet sind Waldkinder auch, nur lässt sich ein Schnupfen im Freien besser ertragen, als bei Heizungsluft. Außerdem ist die Ansteckungsgefahr draußen geringer." Die Eltern sind gebeten, "ihr Kind zu Hause zu lassen, wenn es sich nicht wohl fühlt, denn in unmittelbarer Umgebung haben wir kein Ruhebett. Falls sich dennoch ein Kind plötzlich nicht wohl fühlt, werden die Eltern oder eine Ersatzbetreuungsperson angerufen, die das Kind dann abholt.

Naturkenntnisse

Naturkenntnisse werden spielerisch durch eigene Anschauung erworben." Zu beobachten gibt es z.B. die Entwicklung von Kaulquappen zu Fröschen, die Bedeutung von Vogelnistkästen im Wald, wie der Specht, das Eichhörnchen, der Eichelhäher, die Waldrohrdommel und auch die Nacktschnecke leben. Es gibt Vogelstimmenraten und vieles zu bestaunen, was im Wald wächst: unbekannt Bäume, Sträucher, Gräser, Moose usw. werden bestimmt. Aber auch Experimente mit Wasser, Saatgut, Frieren und Auftauen, usw. sind möglich.

"Die Kinder im Wald sind keine Profis in Pflanzen- und Tierkunde, auch wenn sie viel Wissen angeboten bekommen. Nur, stärker prägt sich ihnen ein, was sie selbst herausgefunden haben. Entdeckt ein Kind im Frühjahr die erste blühende Blume am Wegrand, dann fragt es uns nach den kindgerechten Bestimmungsbüchern und schaut nach, ob es diese Pflanze findet." Hilfreich und abwechslungsreich sind auch "Experten" und Vernetzung mit Institutionen. So ist z.B. schön, wenn der Förster in jeder Jahreszeit einmal mit durch den Wald geht, wenn der BUND Naturexperimente mit den Kindern macht, wenn der Jäger Informationen zu Wildfütterung, Waldverbiß etc gibt, wenn der Naturschutzbeauftragte die Unterschiede von Nutz- und Schutzflächen zeigt, uvm!

"Umwelterziehung

Empört sind die Kinder immer wieder über achtlos weggeworfenen Müll, der dann ganz selbstverständlich eingesammelt wird. Eine Hoffnung besteht darin, dass Kinder, die im Waldkindergarten waren, als Erwachsene sensibel auf Umweltzerstörungen reagieren und sich für den Erhalt der natürlichen Umwelt einsetzen." Die Kinder sollen so fröhlich und sorglos wie möglich aufwachsen, und gleichzeitig in erträglichem Maß mit den ErzieherInnen und Eltern zusammen bürgerschaftliches Engagement kennen lernen, wie es z.B. bei Stadtfesten mit Beteiligung des Verein oder bei der Waldputzete der Fall ist.

Vorbereitung auf die Schule

Eine der häufigsten Fragen ist, ob im Waldkindergarten eine hinreichende Vorbereitung auf die Schule stattfindet. Einige Antworten sind schon aus dem bisherigen Text erkennbar. Weiter gibt es anzumerken:

- Ihre Feinmotorik üben die Kinder wunderbar, indem sie z.B. eine Tannennadel vom Boden aufheben oder mit dem Messer schnitzen. Unserer Meinung nach muss erst die Grobmotorik richtig ausgelebt werden, damit die Feinmotorik geübt werden kann.
-
- Das Stillsitzen üben die Kinder nicht auf Stühlen..." Stattdessen werden sie im Erzählkreis mit spannenden Geschichten zum Zuhören und Nachspielen gefesselt: "wenn Kinder begeistert und kindgerecht gefordert werden, bleiben sie von alleine sitzen": beim Morgenkreis, beim Frühstück, als auch bei der Abenteuererzählung und beim Abschlusskreis.
- Farben und Formen erleben die Kinder im Jahreszeitenlauf. Wenn sie im Herbst mit bunten Blättern z.B. Bilder legen, erleben sie Farben.
- Sie zählen Steine, Tannenzapfen oder im Morgenkreis alle Kinder.
- Sprache ausprobieren und vor einer Gruppe frei sprechen werden im Morgenkreis und Abschlusskreis geübt.

b) Einblicke in den Jahreslauf

Feste und Geburtstage

Natürlich werden im Wald auch zentrale, ortsansässige Feste im Jahreslauf gefeiert, wie Fasching, Ostern, Sommerfest, Erntefest, Laternenfest, Weihnachtsfest. Ebenso werden die Geburtstage der Kinder gefeiert. *(Ausarbeitung folgt)*

Projektstage

Es gibt regelmäßig Ausflüge, hinaus aus dem Wald, hinein in den Ort und die Region, wo es Berufe, Institutionen, Vereine und Kultur kennen zu lernen gibt.

Ein Jahreszeiten-Plan

(Ausarbeitung der Erzieherinnen)

c) Kooperation mit der Grundschule

Eine Kooperation mit der ortsansässigen Grundschule, wie sie auch mit Regelkindergärten durchgeführt wird, findet statt. (*Ausarbeitung folgt*).

d) Kooperation mit Vereinen und Institutionen

Wir denken, dass ein Verein heute, um erfolgreich zu sein, im Ort und in der Gegend vernetzt sein muss. Wir wollen die Ressourcen von Experten nutzen und gemeinsame Aktionen planen. Und wir wollen unseren Beitrag zu einem "Miteinander" im Ort leisten.

e) Kooperation mit der PH Weingarten

Es ist vorgesehen, dass wir über die PH sowohl praktische Unterstützung durch BlockpraktikantInnen bekommen, als auch unser theoretisches Fundament erweitern. Hierzu können wir empirisch orientierte Forschungsfragen (d.h. Dinge, die man beobachten, im Gespräch erfahren oder irgendwie zählen kann) z.B. für Zulassungsarbeiten oder Diplomarbeiten anbieten.

f) Einblicke in den Tageslauf

(*Ausarbeitung der Erzieherinnen*)

5. Besonderheiten im Wald / Hinweise zur Gesundheit

Wir erinnern mit dem Albert-Schweitzer Waldkindergarten in Bad Tölz daran:
"Die Unfallrisiken im Wald sind - entgegen der Befürchtung oder Annahmen - nicht höher als in jedem anderen Kindergarten. Die Geschicklichkeit der Kinder im Wald verbessert sich deutlich. Die Einhaltung von Regeln hilft, Unfälle zu vermeiden:

WALDREGELN:

- 1) Wir halten uns nur in Sicht- und Rufweite von Erwachsenen auf.
- 2) Mit Stöcken und Steinen werfen wir nicht dahin, wo jemand steht.
- 3) Wir laufen nicht mit Stöcken.
- 4) Wir spielen nicht unter Baumwurzeln.
- 5) Wir klettern nicht auf aufgestapelte Baumstämme.
- 6) Wir streicheln kein Waldtier, es könnte Tollwut haben.
- 7) Bevor wir einen Hund streicheln, fragen wir den Besitzer.
- 8) Wir essen keine Waldfrüchte wegen der Infektionsgefahr mit dem Fuchsbandwurm.
- 9) Wir nehmen keine Blätter und Pflanzen in den Mund.

Gesundheitliche Gefahren:

- Zecken: Es wird empfohlen, nach jedem Aufenthalt im Wald die Kinder nach Zecken abzusuchen. Hier haben sich lange Hosen (Strümpfe über die Hosenbeine ziehen!) und langärmelige T-Shirts bewährt. Ebenso ist ein Nackenschutz an der Sonnenmütze empfehlenswert. Nach der Rückkehr aus dem Wald sollte die Kleidung ausgeschüttelt werden.
- Fuchsbandwurm: Der Verzehr roher Waldfrüchte ist nicht erlaubt. Vor dem Essen müssen die Hände gewaschen werden.
- Giftpflanzen: Die Kinder lernen, Blätter und Früchte nicht in den Mund zu nehmen. Mit der Zeit werden auch die Namen und Eigenschaften der Pflanzen gelernt.
- Kleine und große "Geschäfte": Besonders im Winter ist ein "Geschäft" wegen der vielen Kleidung etwas schwieriger. Natürlich wird dem Kind durch die Erwachsenen geholfen. Bei einem großen "Geschäft" wird mit dem Spaten ein Loch gegraben. Die Erfahrung zeigt, dass die Kinder sehr wenig im Wald "müssen". Wenn ein Kind in die Hose macht, wird es deswegen weder ausgelacht noch gerügt. Eine trockene Garnitur Kleider aus dem Bollerwagen ist immer zur Hand.

Kontakte / Impressum

Möchten Sie mehr über uns erfahren? Sind Sie an einer Mitgliedschaft interessiert? Möchten Sie für Ihr Kind im nächsten Kindergartenjahr einen Platz im Kindergarten? Oder möchten Sie oder Ihre Firma uns einfach mit einer Spende unterstützen?

Kontakt:

| | | |
|--------------|----------------|-------------------|
| Susi Marzini | 1.Vorsitzende | Tel: 07543/952861 |
| Elke Jakobi | 2. Vorsitzende | Tel: 07543/547914 |

Anschrift

Wald- und Naturkindergarten Kressbronn e.V.
Postfach 9214
88076 Kressbronn

Kontoverbindung:

Volksbank Kressbronn
Kto. 17 20 62 004
BLZ 651 915 00

Impressum:

Zusammenstellung dieses Konzepts:

Steffi Moser (Erzieherin), Iris Weber (Erzieherin),
Simone Fuoss-Bühler (Sozialpädagogin)

Verwendete Literatur:

Miklitz (*folgt*)

Waldkindergarten Flensburg: webmaster@waldkindergarten.de, eigene Dateien,
e_V.htm

Albert-Schweitzer Waldkindergarten Bad Tölz: www.albert-schweitzer.org/html/konzept_asw.htm